

Große Bühnenkunst spielerisch verpackt

Im Rahmen von „Swingin’ Wiwa“: Atmosphärisches Wohnzimmerkonzert mit der Formation „Zwei Mann und La Mancha“

Von Hans-Joachim Of

Schatthausen. „Phänomenal“, entfuhr es einem Besucher aus Baiertal, als der letzte Ton der wunderschönen Ballade „Have a Little Faith in Me“, im Original von John Hiatt, verklungen war. Am Freitagabend war im Rahmen des noch bis zum 11. Mai andauernden „Swingin’ Wiwa-Festivals“ im einzigartigen Akustikraum im Obergeschoss des Dorfgemeinschaftshauses in Schatthausen ein nicht alltägliches Konzert in Wohnzimmeratmosphäre über die Bühne gegangen. Dabei hatte die Band „Zwei Mann und La Mancha“ bei ihrer Livepremiere alle Register gezogen und nach fast drei Stunden Spieldauer ein begeistertes Publikum zurückgelassen.

Hinter der Formation mit dem lustigen Namen verbergen sich keine Unbekannten: Keyboarder Thomas Lemke aus Schriesheim und Thomas Pfeifer aus Schatthausen (Cajon und Zweitstimme) kennt man auch von anderen Formationen und Sängerin Marion La Marche aus Rauenberg, die mit fast spielerischer Leichtigkeit und breitem vokalistischem Spektrum sämtliche musikalischen Stilrichtungen abdeckt, braucht man eigentlich nicht vorzustellen.

Nach der Begrüßung durch Brigitte Römmer, Vorsitzende des Vereins „Hohenhardter 7“, war der erste Titel „Come Together“ von den Beatles Programm, wobei sich die Songauswahl über „Feel“ von Robbie Williams, „Back To Black“ oder „Rehab“ von Amy Winehouse bis hin zum Pointer Sisters-Hit „Fire“ erstreckte. Hierbei offenbarte der spontan gebildete „Hohenhardter-Background-Chor“ wie auch bei Tom Petty’s „Free Fallin“ oder Marc Cohn’s „Walking In Memphis“ in eindrucksvoller Manier große Sangeskunst.

Die 55-jährige Ausnahmesängerin Marion La Marche hatte, wie sie erzählte, Marc Cohn vor Jahren im Mannheimer Rosengarten auf der Livebühne erlebt und bei einem Song von der Tribüne aus lautstark mitgesungen. Der Künstler hatte sie bemerkt und nach oben gerufen: „Oh, Ella Fitzgerald heute hier?“ Da kam auch bei Wieslochs Oberbürgermeister Dirk Elkemann Freude auf, zumal auf der Bühne und im Publikum viel gelacht wur-



Die Sängerin Marion La Marche aus Rauenberg trat im „Hohenhardter 7“ mit Thomas Pfeifer (l.) aus Schatthausen und Keyboarder Thomas Lemke aus Schriesheim auf. Foto: Hans-Joachim Of

de, wenn Marion La Marche, die nach eigenen Angaben Musik schon mit der Muttermilch aufgesogen hatte und das Virus vom Vater, der früher als Schallplattenhändler unterwegs war, eingepflegt bekam, einen Witz über Stevie Wonder oder „Leisa“ Minelli erzählte.

Zudem erfuhr die erstaunte, zum Großteil der Ü60-Generation angehörende Gästeschar, dass der von Adele gesungene Hit „Make You Feel My Love“ von keinem Geringeren als Bob Dylan geschrieben wurde. Ob dieser singen könne, werde in Fachkreisen heiß diskutiert „doch das Lied ist geil, oder?“, fragte sie in die dicht zusammengedrängte Runde. Am Treppenaufgang zum offenen Dachstuhl sah man tanzende Menschen, die es nicht auf ihren Sitzen hielt.

Tatsache ist, dass Marion La Marche, die mit ihrer wunderbar agierenden Bar im zweiten Teil der stimmungsvoll

Konzertreise auch Neil Young mit „Old Man“ die Ehre erwies, jeden Song zu ihrem eigenen macht. Große Kunst in der kleinen, ausverkauften Location. Mit „Because The Night“ von Patty Smith und „Locomotive Breath“ von Jethro Tull ging es auf die Zielgerade und die Künstlerin, die beim Song „Je Veux“ der französischen Sängerin ZAZ auch am Kazoo glänzt, gurrts und pfeift, stöhnt, lacht und dirigiert.

Klar, dass auch „Me & Bobby McGee“ von der großen, unvergessenen, nicht erstrebenswerten „Club 27“-Liste angehörenden Legende Janis Joplin, auf der Set-Liste mit über 20 Songs auftauchte. Ebenso klar, dass man dieses „Trio Infernale“ nicht ohne Zugabe in die laue Frühlingsnacht entließ und der Song „You’ve Got A Friend“, im Original von Carol King,

scher Qualität – sicher ein kleines, feines Highlight im Rahmen des Festivals.

Die flexible und leidenschaftlich agierende Künstlerin, Autorin, Schauspielerin und Kabarettistin hatte es verstanden, ein Konzert zu zelebrieren und die Menschen mit einzubeziehen. Großes Kino! Bleibt am Ende nur noch die Frage offen, wie der lustige Bandname zustande kam. Die Stimmakrobatin klärte auf, dass sie die Gruppe nicht einfach „Marion La Marche and Friends“ nennen wollte. Schon vor langer Zeit hatte man der in Weinheim geborenen und im Odenwald aufgewachsenen Sängerin eine Flasche Rotwein aus La Manga del Mar in Spanien mitgebracht. Bekanntlich gibt es den Roman und das Musical „Der Mann aus La Mancha“ mit Don Quijote – und schon war ihr Spitzname „La Mancha“ geboren. Was lag näher, als die Band „Zwei Mann und La Mancha“ zu nennen?